



Dorothea Kerschgens

**Vorstandsmitglied des Dachverbands
der Kritischen Aktionärinnen
und Aktionäre**

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und
Aktionäre

Pellenzstr. 39, 50823 Köln

Tel. 0221 / 599 56 47

Fax: 0221 / 599 10 24

dachverband@kritischeaktionaeere.de

www.kritischeaktionaeere.de

Rede auf der Hauptversammlung der Rheinmetall AG am 10.05.2011

Sehr geehrter Herr Eberhardt, sehr geehrte Damen und Herren,

Rheinmetall erfreut sich wieder hoher Zuwachsraten im Defence-Bereich. Kann man wirklich gratulieren? Ich kann es nicht.

Gerade wenn ich seit Jahren beobachte und kritisiere, dass der Nahe Osten zu einem Schwerpunkt Ihrer Rüstungsexporte geworden ist. Die Lieferungen von Fuchs Spürpanzer in die Vereinigten Arabischen Emirate war einer meiner Kritikpunkte. Deshalb möchte ich heute die Region wieder genauer betrachten.

Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) ist nicht nur einer Ihrer weltweiten Standorte, sie stellen ja gerne dort auf der Messe IDEX auch Ihre neuesten Produkte aus. So auch in diesem Jahr.

Möglicherweise präsentierte das Unternehmen hier auch seine neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der nicht-tödlichen Waffen. Hierbei handelt es sich in erster Linie um 40-Millimeter-Granaten, die sich vor allem für die Aufstandsbekämpfung eignen und für den Export vorgesehen sind. Sie können mittels Granatwerferaufsatz von einem Gewehr verschossen werden und sind in zwei Ausführungen verfügbar. Die Impuls-Granate verfügt über eine schaumstoffartige Projektilspitze und besitzt laut Werbebroschüre die Fähigkeit, einzelne Personen in einer Gruppe von Demonstranten mittels Farbstoff zu markieren, um diese zu einem späteren Zeitpunkt verhaften zu können. Außerdem ist eine Reizgas-Granate verfügbar.

Die meisten von uns begrüßen die demokratische Entwicklung in Tunesien und Ägypten. Und sehen mit großer Sorge die Haltung der Diktatoren in Libyen, Syrien und anderen arabischen Ländern, auf den Wunsch ihrer Bevölkerung nach mehr Demokratie und Ablösung der Regime.

Allein im Konzern-Bereich „Public Security“ – also unter anderem Grenz-, Objekt-, Katastrophen- und Küstenschutz sowie Ausbildung von Einsatzkräften, wie Rheinmetall

sie im Jemen betreibt – erwartete das Unternehmen 2006 im Mittleren Osten einen Markt, der bis 2015 das Volumen von neun Milliarden Euro überschreitet.

Auch für Produkte von Rheinmetall zur Aufstandsbekämpfung steigt die Nachfrage. So hat Bahrain nach Informationen des Internet-Portals „Tactical Report“ wegen der brenzligen Lage einen Mehrbedarf angemeldet – der Rüstungskonzern hat rasch dem Königreich ein Angebot unterbreitet. „Bislang spüren wir keine Beeinträchtigung“, erklärte ein Rheinmetall-Sprecher Ende Januar deshalb im „Handelsblatt“.

Am letzten Samstag wurde im Deutschlandfunk in der Sendung Eine Welt um 13.30 Uhr ein Bericht über die VAE ausgestrahlt. Dort regt sich auch immer mehr Protest gegen die undemokratischen Verhältnisse im Land. Zwar gibt es bislang keine Demonstrationen, doch Bürgerrechtler erheben ihre Stimmen immer lauter und geraten dabei unter Druck. Im März haben 130 Intellektuelle eine Petition an den Präsidenten veröffentlicht. Sie forderten allgemeine freie Wahlen und gesetzgebende Gewalten für das Parlament. Danach kam es zu Verhaftungen von 5 Personen.

Dazu meine Fragen:

- Bestätigen Sie den von Algerien noch nicht unterzeichneten Vertrag zur Lieferung von Fuchs-Kampfpanzern?
 - Bauen Sie zusammen mit anderen deutschen Unternehmen in Algerien drei Fabriken zum Bau für Panzer, Jeeps und Unimogs?
 - Bestätigen Sie die Zusammenarbeit mit dem Jemen im Bereich „Public Security“?
 - Welchen Bedarf hat Bahrain angemeldet und werden Sie dem entsprechen?
 - Wie will das Unternehmen den Einsatz der von Ihnen gelieferten Waffen zur Unterdrückung der Bevölkerung verhindern?
- 1) Führt das Unternehmen in den Staaten der GCC eine Endverbleibs- und/oder Verwendungskontrolle durch?
 - 2) Unter welchen Bedingungen würde das Unternehmen die Lieferung von Waffen an einen Staat aussetzen?
 - 3) Hat die Rheinmetall AG auf ihrem Messestand während der IDEX 2011 auch nicht-tödliche Munition zur Aufstandsbekämpfung präsentiert?
 - 4) Hat das Unternehmen während der IDEX 2011 irgendwelche Verträge über die Lieferung von nicht-tödlicher Munition zur Aufstandsbekämpfung abgeschlossen?
 - 5) Mit welchen Staaten wurden in den letzten Jahren Lieferverträge für nicht-tödliche Munition zur Aufstandsbekämpfung abgeschlossen?
 - 6) Hat das Unternehmen Hinweise, dass bei den diesjährigen Demonstrationen in Ägypten, Bahrain, Saudi-Arabien, Tunesien, Dubai, Jemen oder in den Vereinigten Arabischen Emiraten nicht-tödliche Munition von Rheinmetall zum Einsatz kam?
 - 7) Für welche Trainings-/Simulationsanlage wurde auf der IDEX 2011 ein Vertrag abgeschlossen?

„Für Rheinmetall ist der Schutz von Soldaten Verpflichtung und wenn es um modernste

Schutztechnologien geht, ist Rheinmetall bestens aufgestellt, denn nicht nur die klassischen Schutzsysteme sichern Leben.“ Dies ist eine Ihrer Aussagen auf Ihrer Homepage. Schön wär’s, wenn Ihre Produktion nur dem Schutz unserer Soldaten dienen würde. Dies ist aber von der Realität weit entfernt und dient mehr einem Rechtfertigungszwang, denn Sie leben gut davon und leider auch die Aktionäre hier, dass Sie gewaltig exportieren und zwar in Krisenregionen.

Als ich im April am Strand von Texel lief, konnte ich beobachten, wie eine Welle nach der anderen meinen Fußabdruck wieder weg spülte. Und meine Gedanken gingen zu Rheinmetall und Ihren Rüstungslieferungen in den arabischen Raum.

Frage: Welchen ökologischen Fußabdruck hinterlassen Sie mit Ihren Lieferungen? Werden sie im Wüstensand verrostet? Werden sie gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt und sind damit Instrumente der Unterdrückung?

Aus dem „Fall Südafrika“ und Ihrer Lieferung einer Munitionsabfüllanlage an ein unterdrückerisches Regime haben Sie nichts gelernt. Sie machen sich noch immer mit Diktatoren gemein.

Im Fall Südafrika läuft seit 2002 ein Prozess, er begann mit der Einreichung der Klage in New York. Inzwischen hat er verschiedene Stadien durchlaufen: Klage abgewiesen, Berufungsgericht, Supreme Court, das sich als unzuständig, weil als befangen erklärte, Rückverweis an das Gericht New York. Zulassung der Klage 2009 durch Richterin Scheidlin.

Dazu meine Fragen:

- Wie hoch sind die Kosten, die die Klage für Rheinmetall bisher verursacht hat?
- Welche Rückstellungen haben Sie vorgenommen?